

Schulsystem in unserer familienfreundlichen Stadt weiter ausbauen

Wir wollen unser Schulsystem dauerhaft festigen. Der Elternwunsch nach zusätzlichen Ganztagsangeboten wird dazu führen, dass weitere Investitionen an unseren Schulen notwendig sind. Die IKEK-Befragung hat gezeigt, dass die Lennestädter mit dem Schulangebot sehr zufrieden sind und vor allem die Schulstandorte erhalten wollen.

95% der Bürger einig: „Unser Schulsystem ist gut bzw. sehr gut.“

Kaum ein Thema wurde und wird im Lennestädter Rat so kontrovers diskutiert wie die Schulpolitik. Dazu stellen wir fest: Lennestadt bietet ein breit gefächertes Schulsystem, das es im gesamten Kreis Olpe kein zweites Mal gibt. Die gerade durchgeführte IKEK-Umfrage beweist: Die Bürger sind zu über 95% mit diesem Schulangebot sehr zufrieden oder zufrieden.

Grundschulen: In Lennestadt gibt es 5 Grundschulen an 8 Standorten. Geradezu erbitterten Streit gab es, als zuletzt die Zukunft der Grundschulen in Oedingen, Maumke und Bilstein auf dem Spiel stand. Diese 3 Grundschulen haben weniger als 92 Schüler und können deshalb nur im Verbund mit einer größeren Grundschule erhalten bleiben. Dies geht so lange, wie mindestens 46 Schülerinnen und Schüler in den Klassen 1-4 (auch jahrgangsübergreifende Klassenbildung erforderlich) in der Schule unterrichtet werden und diese Zahl im Prognosezeitraum von 5 Jahren nicht unterschritten wird. Diese Voraussetzungen werden von allen Schulen erfüllt. Damit nicht genug, vor allem an diesen 3 Schulen werden die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2022/23 stärker steigen als an den anderen Schulen (GS Maumke: +41,18 %; GS Bilstein: +19,64%; GS Oedingen: +4,22%). Insgesamt bleiben die Grundschülerzahlen in Lennestadt konstant, ein deutlicher Anstieg wird u.a. durch die Bertelsmann-Studie bundesweit bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Die Eltern der betroffenen kleinen Standorte sprachen sich in mehreren Elternversammlungen (u.a. Oedingen, Grevenbrück, Bilstein) für den Erhalt der kleinen Schulen aus. Und dennoch, bei der entscheidenden Abstimmung im Rat am 27.09.2017 stimmte nur die CDU-Fraktion mit einer Stimme Mehrheit in einem wahren Abstimmungsmarathon gleich 5 Mal in geheimer Abstimmung für den Erhalt aller Schulen. Die anderen Fraktionen stimmten in unterschiedlichen Anträgen gegen den Erhalt aller Grundschulen.

Das war knapp: „Mit einer Stimme Vorsprung Grundschulstandorte gerettet!“

Inzwischen haben Vertreter der CDU-Fraktion alle Grundschulen besucht und in Gesprächen mit den Schulleitungen Defizite und anstehende Umbaumaßnahmen, die mit dem Wunsch nach Ganztagsbetreuung in Zusammenhang stehen, diskutiert. Ziel der CDU ist, die Grundschulen dauerhaft zu erhalten und für die Zukunft zu optimieren. Aus diesen Gesprächen resultiert auch der Wunsch der Elspers Grundschule, das leer stehende ehemalige Hauptschulgebäude zu nutzen. Die Ortsunion Elspetal hat diesen Wunsch an die Verwaltung herangetragen. Ein entsprechender Beschluss wurde inzwischen gefasst.

Ganztagsbetrieb an Grundschulen wird ausgebaut

Als 3. Grundschule nach Meggen und Altenhündem bietet die Grundschule Elspe nach erfolgtem Umzug in das ehemalige Hauptschulgebäude ein Ganztagsangebot an. Für die Grundschulen Altenhündem und Meggen laufen derzeit Überlegungen, die Standorte baulich den neuen Erfordernissen anzupassen (Mittagessen, Ruheräume, etc.).

In Gesprächen mit Eltern aus Saalhausen wurden wir auf ein Problem der Grundschulbetreuung „von 8 bis 1“ aufmerksam gemacht. Wir haben sofort reagiert und per Antrag im Schulausschuss am 26.06.2018 die ehrenamtliche Betreuungstätigkeit für alle Lennestädter Grundschulen sicherer gemacht, indem die Stadt unter bestimmten Voraussetzungen entstehende Defizite übernimmt.

Realschule: Die Realschule in Grevenbrück ist die einzig verbliebene Realschule im Kreis Olpe in kommunaler Trägerschaft. Lediglich in Olpe und Attendorn gibt es noch Realschulen, jedoch in privater Trägerschaft. Seit Jahren beobachten wir, dass an der Lessing-Realschule, die für 2 Klassenzüge genehmigt ist, auch Kinder anderer Kommunen (Finnentrop/Olpe/Kirchhündem/Attendorn) angemeldet werden. Dies kann nach einem vorgeschriebenen Auswahlverfahren dazu führen, dass Lennestädter das Nachsehen gegenüber Kindern anderer Kommunen haben. Um dieses Ärgernis zu beenden und den Elternwillen zu respektieren, hat die CDU-Fraktion auch gegen das Votum der anderen Fraktionen beantragt, die Realschule dauerhaft 2- bis 3-zügig zu genehmigen. Der Regierungspräsident Arnsberg hat diesen Antrag abgelehnt, weil unsere Nachbarkommunen Finnentrop und Kirchhündem aus Sorge um die eigenen Schulstandorte diesem Wunsch nicht zustimmen. Da diese Zustimmung der Nachbarn derzeit nicht zu erreichen ist, muss es bei der Zweizügigkeit der Realschule bleiben.

Lennestädter Schulsystem: Einzigartig im Kreis Olpe

Sekundarschule: Die neue Sekundarschule Hundem-Lenne mit ihren Standorten Meggen und Kirchhündem hat inzwischen als neue Ganztagsschule den Platz der beiden Hauptschulen in Meggen und Kirchhündem sowie der Realschule in Meggen übernommen. Diese neue Schule erfährt riesigen Zuspruch. Damit der Unterricht sowohl in Meggen als auch in Kirchhündem durchgeführt werden kann, muss die Schule mindestens 5-zügig sein, um entsprechende Differenzierungs- und Fördermöglichkeiten anbieten zu können. Statt 5 Parallelklassen gibt es teilweise sogar 7 Züge. Im laufenden Jahr wird die Sekundarschule die ehemalige Hauptschule auf dem Ohl mit ihrer neuen Mensa und der renovierten Turnhalle beziehen. Durch die Übermittagsbetreuung an drei Tagen sind weitere Investitionen unumgänglich.

Gymnasien: Auf dem Gebiet der Stadt gibt es 2 Gymnasien. Das städtische Gymnasium und das private Gymnasium Maria Königin liegen so nah beieinander, dass zahlreiche Unterrichtsinhalte schulübergreifend angeboten werden. Beide Schulen erfreuen sich weit über die Stadtgrenzen hinaus großer Beliebtheit und sind dreizügig. Politische Diskussionen ergeben sich jedes Jahr bei den Haushaltsberatungen, wenn es um einen städtischen Zuschuss für das private Gymnasium Maria Königin geht. Der dortige Trägerverein, der diese Schule ehrenamtlich leitet, ist auf städtische und private Unterstützung angewiesen, da das Land im Rahmen des Ersatzschulfinanzierungsgesetzes lediglich 94% der laufenden Kosten trägt. Um die restlichen Defizite zu schließen, beteiligt sich neben der katholischen Kirche die Stadt Lennestadt und die Gemeinde Kirchhündem an der Finanzierung.

Dank an engagierte Lehrer, Eltern und Schüler

Leider nimmt die Anzahl der Gegner dieser finanziellen Unterstützung immer mehr zu. Seit dieses Finanzierungsmodell vor einigen Jahren aufgestellt wurde, um den Bestand der Schule zu sichern, sind einige gegen eine Unterstützung, obwohl auch sie ihre Kinder teilweise an diese Schule schicken. Inzwischen rücken auch andere von der Unterstützung ab, das wurde in der Schulausschusssitzung am 26.06.2018 sehr deutlich. Die CDU wird das Gymnasium Maria Königin weiter unterstützen, denn neben der überall geschätzten Qualität gibt es auch einen finanziellen Ansatz: Die Stadt zahlt MK pro Schüler lediglich ca. 221 € im Jahr.

Wäre dies eine städtische Schule, so läge der städtische Anteil pro Schüler bei ca. 1.730 € im Jahr. Sollte diese Schule, die von einem privaten Trägerverein ehrenamtlich geleitet wird, ihren privaten Status verlieren, müsste sicher die Stadt Lennestadt einspringen.

Förderschule: Die Janusz-Korczak-Schule in Grevenbrück ist eine Förderschule für Lernbehinderte. Durch die Inklusionsgesetzgebung nehmen zahlreiche Eltern die Möglichkeit wahr, ihre Kinder auf die Regelschulen (Real-, Haupt-, Sekundarschule oder Gymnasium) zu schicken. Die Folge war, dass zahlreiche Förderschulen zu wenig Schüler bekamen und schließen mussten. Die Förderschule in Grevenbrück wurde vor wenigen Jahren vom Kreis Olpe übernommen, der Einzugsbereich wurde entsprechend erweitert. Die Schule hat einen festen Platz in der Schullandschaft und wird wegen ihres besonderen Schulkonzeptes sehr gefragt.

Berufsschule: Die Kreisberufsschule hat an den Standorten Olpe, Attendorn und Lennestadt ihre Schulgebäude. Die CDU Lennestadt setzt sich kreisweit für den Erhalt der dezentralen Schulstandorte ein und fördert deren Ausbau.